

Aus Stadt und Umgebung.

Frau oder Witwe?

Kuriose Frage, was? Aber Sie glauben gar nicht, wieviel Bekämpfer sie mit verurteilt hat. Denn ich bin gewohnt, dem Ungewöhnlichen, mo es mit entgegenfällt, auf den Grund zu sehen.

„In der Warnung in Nr. 18 dieser Zeitschrift muß es statt Frau Witwe heißen.“

Den Namen habe ich hier nicht ausgefressen, weil der an sich die Deffektivität über Schloßbach hinaus nicht angeht. Ebenfalls braucht der Jurod der „Berichtigung“ nicht zu beunruhigen.

„Zunächst stellte ich allerlei Überlegungen an, um den Unterschied zwischen Frau und Witwe, da doch beide Frauen sind, herauszutreiben.“

„Nun wandte ich mich an einen befreundeten Rechtsgelehrten. Der riet mir, ich solle sämtliche Reichsgerichtsentscheidungen und sämtliche Söblichenscheidungen der Oberlandesgerichte, wenn möglich auch der ehemaligen Obertribunale durchzusehen, um vielleicht auf eine Unterschiedsstellung zu stoßen.“

„Dieser Fehler, Sie bezeichnen nun wohl die Schmierfäulen in dieser kritischen Sache. Heute morgen heftigste Überlegung, meine Sorgen mit einem Bekannten, „So glaube, des Fäulnis Lösung ist sehr einfach“, meinte er, „In Schloßbach wohnen wahrhaftig eine Frau K. und eine Witwe K. und diesen Unterschied hat der Richter durch seine Anzeige kenntlich machen wollen.“

„Das glaube ich aus; aber: in wie eine Witwe eine Frau?“

Schwacher Wochenmarkt.

Der Wochenmarkt war, wie üblich am Mittwoch, schwach besucht. Butter kostete 1 Mk. und Eier 16 Pf. Käse, mager, kostete 1,10 Mk., fetter 1,20 Mk., fette Aufschnittsbraten 1,35 Mk., Puten 1,40 Mk., Tauben 1 Mk., Gänse im Fell 1,10 Mk., für Geflügel wurden 25-35 Pf. verlangt. Apfelsinen kosteten 7-16 Stück 1 Mk. oder 4 Pfund 1 Mk., Mandarinen das Pfund 45-50 Pf., Bananen 10-15 Pf. Die Gemüsepreise waren im allgemeinen unbedeutend. rote Rüben 15 Pf., Sellerie 15-25 Pf., Schnittlauch Bündeln 10 und 12 Pf.

Fasnachtsgebräuche.

Karneval und Fasnacht - Winterauszeiten - Geselkenumzüge - Feuerscheue - Äußerer Fasnacht - Ein uralter Volksbrauch.

Fasnacht fällt in diesem Jahre auf den 1. März, und bis dahin registriert bei uns der Prinz Karneval, der sich in diesen Wochen eine treue Anhängerzahl erworben hat. Aber doch mehr im Rheinland und in Südbadland als in unserer Heimat, denn bei uns ist er ja erst aus diesen Gegenden eingewandert, und er hat es doch nicht vermocht, sich einen solchen Platz im Volksleben zu erobern, wie er ihn in anderen Teilen unseres Vaterlandes unbestritten aufweist.

Freilich bedeuten Fasnachtsspiele und Karnevalsteil im Grunde dasselbe. Beide geben noch einmal Gelegenheit zur frühlichen Ausgelassenheit, ehe die ernste Fastenzeit über das Festmahl mit dem Fastentum beginnt. Aber es wäre doch schade, wenn wir unsere heimlichen Bräute zugunsten Fremder aufgaben.

Früher waren die Fasnachtsträube die reichhaltigsten als sie es heute sind. Wir finden in unserer Tagen fast nur noch kümmerliche Überreste der alten deutschen Kunst, Volksfeste zu feiern. Da braucht man noch keinen Saal, keine exotischen Masken und fremde Kostüme. Das Leben war in viel mehr naturhaft gesund als heute. Verleumdungen gab es auch damals. Aber sie waren nicht der Schut, unter dem man sich ausbreiten konnte, sondern sie hatten einen tieferen Sinn. Fasnachtzeit gehörte zwar dem Kalender nach zum Winter, ist aber doch schon Vorfrühlungszeit.

Altertumsfunde auf dem Entenplan.

Ein Wassergraben aus der Zeit des 30jährigen Krieges. - Verhüttete Bege.

Die alten Mauern und sonstigen Gebäude an der Zugangsstraße zum Hofplatz „Entenplan“ sind seit einigen Wochen niedergefallen. In ihre Stelle wird, etwas weiter rückwärts gelegen, so daß eine schöne breite Straße entsteht, ein modernes Geschäftshaus und Wohnhaus (Bauber: Herr Kurt Schirmer) errichtet. Die bisher verbaute Erde wird in einiger Zeit freigelegt sein. Merseburgs größtes Kino wird dann vollkommen frei dastehen und in seiner Größe, von der man im Vorübergehen stets nur ein Zipselchen erhalten konnte, einen imposanten Eindruck hinterlassen. Die Schuppen, die auf dem Grundriss von Kaufmann Kaufel stehen, werden ebenfalls niedergefallen, um auch nach jener Seite eine Verbindungsstraße zu schaffen.

Das Interlokale bei den Um- und Neubearbeiten auf dem Schirmerischen Grundstück.

Ist nun, daß vor wenigen Tagen - inmitten unserer Stadt - ein Pompei in miniature entdeckt worden ist. In etwa 240 Meter Tiefe stießen die Arbeiter beim Ausklopfen am Sonnabend auf Fässer und ein großes Gefäß, das sich als ein Wassergraben entpuppte. Fundstücke schätzten das Alter der Fundgrube auf etwa 270 Jahre. Außerdem wurden getrennt, Dienstadt, einige kleine Spielzeug (ein hölzernes Pferdchen, sowie kleine Kippgeschiffe) gefunden. Um bis zum Fundament durchzugehen, dessen Boden von einer Zionshöhe bedeckt ist, auf dem die Reubanten stehen sollen, müßten die Aufgrabungsarbeiten durch eine Bodenfläche vorgenommen werden, die die Vermutung aufkommen ließen, daß hier einstens ein Schuttballplatz gewesen ist. Ferner wurde ein Kanal an dem Viehmannschen Grundstück

Aus der Provinzialverwaltung.

Die Gestaltung des Haushaltsplanes für 1927.

In der ausserordentlichen Presse wird die Mitteilung verbreitet, daß der Haushaltsplan der Provinzialverwaltung für 1927 in Einnahme und Ausgabe mit 77 Millionen Mark abgesehen. Möglich ist es, daß diese Summe schließlich herauskommt. Es kann aber auch anders sein, denn die Berechnungen und Aufstellungen für den Gesamthaushaltplan des neuen Verwaltungsjahres liegen keineswegs fest. Sie ändern sich aus Gründen - die außerhalb der Verwaltung liegen - fast täglich, ja man kann sagen, fast stündlich. Der am Freitag wieder zusammengetretene Provinzialrat schuf sich bei dem Entwurf für den neuen Haushaltsplan endgültig festsetzen und auch beschließen, ob die Erhöhung der Provinzialumlagen von 12 auf 15 Prozent, wie berichtet, sich notwendig machen wird.

Unter den Einzelteilen, bei denen eine Erhöhung der Ausgaben eintreten wird, befindet sich gewiß auch der der Provinzialverwaltung selbst, deren Verlegung in einer Denkschrift des Herrn Landeshaupmanns als notwendig nachzuweisen unternommen wird. Die für die Verlegung erforderlichen Mittel in Höhe von reichlich vier

ausgedrückt, von dem man annimmt, daß er einen Fiskus nach der Geleitz bildete.

Es wird nun für die Allgemeinheit von größtem Interesse sein, zu wissen, welche Fundorte zutage gelegt sind, ferner welche Verhältnisse man entdeckt hat und wie dieser glücklichen Erde wohl vor hundertern von Jahren ausgesehen hat. Kombinationen lassen sich natürlich aufstellen, wenn man dem Funde hört und erzählt, daß

ein verhütteter Bohweg freigelegt ist, ferner daß Schneckenhäuser gefunden sind, deren Vorhandensein auf ein flares, fließendes oder stehendes Gewässer hindeutet, ohne jedoch Auskunft zu geben, was dieses Wasser gewesen sein könnte. Schließt man aus dem Funde auf die Zeit des 16. u. 17. Jahrhunderts, so muß man sich bemühen, sich, wie uns unser sachkundiger Mitarbeiter versichert, in dieser Zeit von einem Gewässer in der Stadt Merseburg in Verbindung mit dem Gotthardteiche nicht getrennt werden kann. Ob der

Nußli eines Stadtratsmanns

in Frage kommt, dürfte nach Lage der Dinge als der Wahrscheinlichste angesehen werden. Die Nähe des ehemaligen Friedhofes der Stadtkirche läßt natürlich darauf schließen, daß auch ein Schuttballplatz gegebenensfalls die jetzige Fundstelle gemein ist.

Für den Heimatdudler ist es interessant, von dem berufenen Stellen einmal eine Auskunft zu erhalten, welche Menschen wohl den Bohweg einstens als Kaufleute oder fahrendes Kriegsvolk gezogen sind.

Herr Schirmer, in dessen Besitz sich die Fundstücke zurzeit befinden, hat die Absicht, die historisch wertvollen Gegenstände nach Aufschluß der Arbeiten dem Museum zu übergeben.

Ein Provinzialbaum auf Eisenbahnbau

Für die Vorbereitung zum Bau einer normalspurigen Eisenbahn von Jöthen nach Leipzig hat der Landeshaupmann der Provinz Sachsen in Leipzig im südlichen Verwaltungsgelände, Grundstücke 2 II links, ein Provinzialbaum errichtet. Die Zeitung des Staatsrates ist dem Regierungsbaumeister a. D. Manthey in Leipzig übertragen.

Amüßlicher Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landesbetriebsstelle Weimar.)

Die kalte Luftströmung, die den unteren Teil des europäischen Stoffs aufbaut, wird von der vom Ozean kommenden kühlen Luftmassen allmählich nach Süden und Osten gedrängt. Mitteldeutschland und das westliche Norddeutschland sind hierdurch in den Bereich etwas wärmerer Luft gekommen, so daß die Temperaturen überall über dem Gefrierpunkt liegen. Auf den Höhen des Waldes herrscht noch Frost. Das Übergangsgebiet vom Hoch zum Tief ist durch ein großes Nebelgebiet ausgezeichnet, das von Irland bis nach Polen und von Südbanien bis zu den Alpen reicht.

Worherfrage: Nebel und neblig, weiterer Temperaturanstieg. Im Gebirge noch Frost. Stößen oder ungewöhnliche Niederschläge.

Unser Leben ist eben. Daben's so gehalten, Daben uns befohlen, Die Fasnachtstunne zu hohlen. Keine von den kleinsten, Keine von den größten, Aber eine von den allerbesten.

Da säumt dann der Hausvater nicht, diesem Verlangen nachzukommen. Dankend steckt sie der Welle auf den langen Hammerstiel, auf dem schon andere saßen und entfernte sich mit den Worten:

„Nun will ich mich auch schon bedanken: Der liebe Gott erhalt's in Ihren Schranken (Schranken).“

Im Hause und vor der Tür; Der Aufschmeißer trinkt auch ein Glas Bier.“ Da mußte er natürlich auch ein Tringel bekommen. Auch die Böttcher, Müller und Fleischer hatten ähnliche Umläge, der Ertrag wurde dann gemeinlich verteilt.

Auch die Kinder zogen in kleinen Trupps von Haus zu Haus. Jede Hausfrau mußte ihnen etwas geben, das war Ehrenlage, und wenn auch gleich 40 hintereinander kamen. Sie schlugten sich vorher mit vieler Mühe einen Stok zurecht, der vielleicht 40 Zentimeter lang war, unten einen Handgriff hatte und oben in eine Spitze auslief. Darauf wurden nun in bunter Reihe Brote, Pfannkuchen, Kefel, Würste usw. gesteckt. Am anderen Tage gab es dann in der Schule großes Winken, wenn das meiste sich zusammengehäuft hatte. Es bestanden zwei Sorten: „rote Rosen“, rote Rosen, blühn auf einem Stengel; Der Herr ist schön, der Herr ist schön, die Frau ist wie ein Engel. Gebe Gott, gebe Gott. Daß sie Glück und Segen hat!“

Das wurde in halb hingenommen Ton vorgetragen. - Das sind noch Ueberreste alter

Der Landkreisstag zur Wohnungsfrage.

Hauptaufgabe an Wohnungen auf dem Lande.

Vom Deutschen Landkreisstage wird uns geschrieben: Wohl überall ist die Erkenntnis zum Durchbruch gelangt, daß man in der Beschaffung des nötigen Wohnraumes mit den Mitteln der Hauszinssteuer in Form der reinen Kapitalabgabe nicht weiterkommen kann. Bei der Verbilligung des Wohnraumes kann man schon in diesem Jahre in weiterer Weise auf das Reichkapital zurückgreifen. Hier liegen insbesondere die Mittel der Hypothekendarlehen zur Verfügung. Die Sparkassen haben durch ihren Zentralverband die nötigen Schritte zu

Finanzierung des Wohnungsbau

bereits getan. Im Zusammenhang mit dieser Entwicklung muß natürlich die Zwangswirtschaft allmählich weiter aufgelockert werden. Die Hauszinssteuer ist gleichwohl als Grundlage nicht zu entbehren. Die in der obigen Lösung auch vom Fortbestehen der Hauszinssteuer über den 1. April 1928 hinaus abhängt. Anzüglich aber läßt sich die jetzige Lage erleichtern durch die ermäßigte

Beranzigung des inneren Kapitalmarktes,

durch Streckung der Hauszinssteuerkraft in Form von Zinszuschüssen (oder durch Uebernahme des Disagio) sowie durch Schaffung eines Zinsguthabens aus Mitteln der Hauszinssteuer. Die Stelle der üblichen gemeindlichen Hypothekendarlehen. Diese Gedanken werden in Form von Richtlinien bereits in nächster Woche den Organen des Deutschen Landkreisstages zur Stellungnahme unterbreitet werden.

Die Landesreise führen als Vertreter der Gemeindebevorstande des platten Landes die

Zusammenhänge zwischen Wohnungsfrage und Bevölkerungsprobleme

besonders, weil ja die Parole gilt: Auflockerung der Großstadt, Zentralisierung der Industrie und Intensivierung der Landwirtschaft. Der Hauptaufgabe an Wohnungen wird also mehr auf dem platten Lande als in den Großstädten erfolgen müssen. Von diesem Standpunkte aus muß die Wohnungs- und Wohnungsfrage insbesondere auch im Kreise Merseburg beachtet werden. Eine Frage, die hier im engsten Zusammenhang mit der zukünftigen Gestaltung der Eingemeindung gestellt werden muß.

Der Seher und Prophet Pestalozzi.

Gebetenfeier im Jugendheim.

Im Jugendheim „Herzog Christian“ fand am Dienstag eine würdige Gebetenfeier Pestalozzi statt, einberufen vom Ortsvorsitzenden für Jugendheim im Verein mit der pädagogisch-psychologischen Gesellschaft und der Musikantengilde. Studentent Hemrich, dessen Anhängerhaftig jahrelang vertreten war, schilderte in eindrucksvollen Worten Pestalozzi als Seher und Prophet, dessen Botschaften für alle Zeiten und Völker gilt. Zum Seher machte ihn seine tiefe, lebensphilosophische Liebe zu den Menschen, die unumwundene Neigung, das heilige Erbarmen mit der leidenden Menschheit und der selbstlosen Drang, ihr zu helfen aus ihrer Bestenheit und ihrem Elende.

Wie als echter Prophet sah Pestalozzi nicht nur den Not der Erde, sondern auch die Mittel zur Abhilfe. Er sah tief in das eigentliche Wesen des Menschen und in seiner Entwidlungsfähigkeit und mit seiner Liebe und klaren Erkenntnis verband sich der unerfüllliche Glaube an das Vorhandensein der in Menschen wirkenden sittlichen, göttlichen Kräfte, die nur auf die rechte Bedung und Führung warteten. Auch im elendsten und niedrigsten Menschen fand noch eine Spur dieser Kräfte, die auf das hohe

Bräute, und sie werden sich kaum ausbreiten lassen, so die auch manche Leute aus Engländerheit und Kleinlichkeit dagegen aufzucken mögen. Es ist ja nur ein harmloses Spiel.

Früher war das anders. Die Forrer hatten vorher viel zu mahnen und die Wäster oftmals hinterher zu betrauen, denn besonders in Mittelalter ging es mandmal nicht ohne grobe Ausfälligkeiten ab. So wandte sich auch Luther in einer Predigt gegen die Auswüchse des Fasnachtstreibens, und besonders gegen das „Fressen, Suren und Saufen“. Die frühlichen Umläge besaßen sich er gern, denn er war kein Freund von Ausschweifung, aber anfänglich und ordentlich mußte es zugehen. Einmal mochten ihm die Studenten von Wittenberg eine besondere Freude. Sie verkleideten sich als Bergleute und führten auf dem Hofe vor seinem Hause Bergmannsänge auf. Luther war von dieser frimigen Ehrung (sein Vater war ja Bergmann gewesen) so angenehm berührt, daß er die Studenten ins Haus rief, sie bewirtete und ihnen seinen Dank aussprach.

Somit war die deutsche Geschichte verflochten können, finden wir, daß von Fasnachtsträuben als von etwas Iraktem gesprochen wird. Es läßt sich nicht sagen, wann man damit anfangen. Es verbißt sich hinter diesen Gebräuden ein heiliges uraltes Fest des Frühlingsananges. Darauf deuten der in einigen Gegenden unseres Vaterlandes zu findende umhüllende Schwermeter, und St. Petrus, dessen Tag der 29. Februar ist, hat es sich gefallen lassen müssen, an die Stelle einer altheidlichen Frühlingstgottzeit zu treten und sie abzulösen. Dieser Tag gilt als Anfang des Frühlings. Der Stork soll am Peterstag, oder wie man ihn auch nennt, am Stordertag, wiederkommen, die Schneeglöckchen kommen herab und die Weidenröschen treiben Rängen aus. Vorfrühlungszeit. . .

Aus der Heimat

Die Landwirtschaftskammerwahlen in den Regierungsbezirken Erfurt und Magdeburg.

Am Sonntag haben die Landwirtschaftskammerwahlen in den einzelnen Kreisen der Regierungsbezirke Erfurt und Magdeburg stattgefunden, wobei überhaupt gegen die Landbewirtschaftung noch andere Visten aufgestellt worden sind. Nach den bisher vorliegenden Resultaten stellt sich das Ergebnis der Wahlen folgendermaßen:

- 1. Halberstadt: Landbund 1800 Stimmen, Bauernbund 250 Stimmen, unglücklich 11 Stimmen.
2. Gaderlegen: Landbund 1095 Stimmen, Bauernbund 737 Stimmen, 11 Drie fehlen.
3. Wernigerode: Landbund 290 Stimmen, Bauernbund 142 Stimmen; es fehlen nur noch wenige Drie.
4. Zerichow I: Landbund 929 Stimmen, Bauernbund 173 Stimmen; es ist erst etwa die Hälfte der Ergebnisse bekannt.
5. Halle: Im Kreis Halle hat keine Wahl stattgefunden, da die Bauernbündnisse unglücklich war.

Feldheuenbrand in Goedewitzer Fluß.

Selbstmord. In der Nacht zum Montag ereignete sich in unserer Ort plötzlich Feueralarm. Die dreimaligen Sirenenklänge künden den Brand war als anberaumt des Dries ausgebrochen, umherzu war die heilige Freiwillige Feuerwehr mit der gewohnten Ausrüstung zum Brandort. Dort fand man schon Minuten nach der Brandherde abströmen. Sie lag in Goedewitzer Fluß. Die große, teilweise majestätische Feldheue des Gutes Goedewitz der Firma J. G. B. S. O. S. hier, die vor einigen Jahren schon einmal das Opfer eines Brandes wurde, stand in hellen Flammen. Die Heue, mit Stroh gefüllt, brannte nieder. Die Feuerwehr rettete die landwirtschaftlichen Geräte, die sich darin befanden und benutzte die benachbarten Gebäude vor dem Weitergreifen des Brandes. Es liegt ansehender Brandbrennung vor.

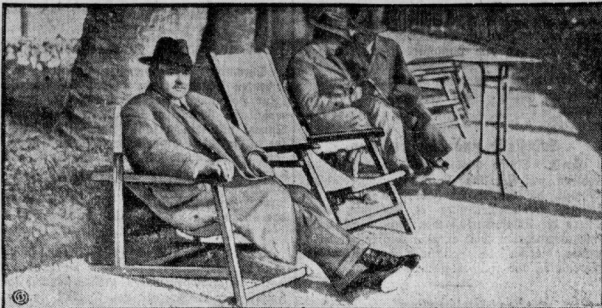
Stillegung der Juchersfabrik.

Ännern. Laut Beschluß einer Generalversammlung wird die hiesige Juchersfabrik, die in der letzten Kampagne etwa 500 000 Zentner Nüssen verarbeitete, für dauernd stillgelegt. Ein Teil der Angestellten und Arbeiter hat schon seine Entlassungsurteile in den Händen. Die Nüssen mitteldeutscher Rohzuckerfabriken nicht angehörenden Juchersfabrik Glaszige übernommen. Was aus dem zum Teil neuen Fabrikgebäude wird, ist noch unbestimmt.

Ausgleichsstellen für gewerbliche Räume.

Wernburg. Der Landesverband der Anhaltischen Haus- und Grundbesitzervereine, der Landesverband des Anhaltischen Einzel- und Großhandels e. V., der Mitteldeutsche Handwerkerbund, Landesverband Anhalt, der Landesverband Anhaltischer Gewerbevereine haben am 9. Februar vereinbart, zwei paritätische Ausgleichsstellen für Vermieter und Mieter von gewerblichen Räumen für ganz Anhalt zu errichten.

Dr. Stresemann in San Remo.



Der deutsche Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, wurde bei seiner Ankunft in San Remo (italienische Riviera) von einem Sonderaufgebot der italienischen Polizei mit dem üblichen Polizeischutz am Bahnhof empfangen. Dr. Stresemann hat sich vorläufig allein politischen Besprechungen und Konferenzen widmen und widmet sich nicht der Wiederherstellung und Festigung seiner Gesundheit. — Unter Welt wird ihm im Garten seines Hotels in San Remo.

Die Ausgleichsstellen haben den Zweck, Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern wegen Kündigung oder Mietpreisregelung der zwangswirtschaftsfreien Räume gütlich beizulegen. Eine Benennung der Ausgleichsstellen durch Nichtmitglieder ist gestattet. Die Ausgleichsstellen haben ihren Sitz in Wernburg, für die Kreise Wernburg, Köthen und Wallestedt, und in Dessau für die Kreise Dessau und Zerichow. Die Ausgleichsstellen bestehen aus je zwei stimmberechtigten Vertretern aus den Kreisen der Vermieter und der Mieter von gewerblichen Räumen, sowie einem Obmann mit Stimmrecht. Der Obmann und seine Stellvertreter werden von den angeschlossenen Verbänden ernannt. Die Mitglieder sind von den Parteien aus Vorschlagslisten auszuwählen, die von den Epithemerikanten Krisenergie aufgestellt werden. Die Stimmliche Entschcheidungen und Beschlüsse der Ausgleichsstelle werden mit Stimmenmehrheit gefasst. Kein Mitglied darf sich der Stimme enthalten.

Verbot des Warenhandels der Beamten.

Dessau. Das Anhaltische Staatsministerium hat auf den Antrag der Handelskammer für nachstehende Richtlinien über den Warenhandel der Beamten erlassen:

- 1. Jeglicher Warenhandel (Vorerwerb, Verkauf, Vertiefung von Waren, Einkaufsvermittlung, Verkaufsvermittlung, Umpelung von Sammelkäufen usw.) durch Beamte oder Beamtinnen (Schlichter, Besondere Einrichtungen dieser Art sind ausgenommen).
2. Fremden Personen ist jede Art von Handels-tätigkeit, insbesondere der Verkauf von Waren, das Sammeln von Warenbestellungen und die Vermittlung von Verordnungen bei behördlichen Dienststellen, verboten.
3. Ausnahmen können, wenn sie durch ein dienstliches Interesse geboten sind, von dem Leiter der betreffenden Behörde oder Amtsstelle zugelassen werden. Insbesondere soll es gestattet

sein, daß Geschäftsleute den Bureauvorsteher Schreibmaterialien und dergleichen anbieten.
4. Den Beamten ist während des Dienstes jede Betätigung bei einer Bezeichnungsgemeinschaft auch außerhalb der Diensträume verboten.

Wegen des Warenhandels in industriellen Betrieben.

Wie der Anhaltische Arbeitgeber-Verband der Handelskammer für Anhalt mitteilt, haben nicht nur auswärtige, sondern auch Dessauer Firmen in letzter Zeit mehrfach das Anhalten an industrielle Werke gestellt, Vorkaufs-Angebote durch Aushang den Verleihschaften zur Kenntnis zu bringen. Insbesondere wünschen auswärtige Firmen, man solle ihnen die Möglichkeit geben, innerhalb des Fabrik-grundstückes ihre Ware zu verkaufen. Die Handelskammer verwirft eine solche Propaganda, die den guten Sitten in der Handelsbranche nicht entspricht, durchaus. Es ist Vorfrage getroffen, daß in Zukunft bezügliche Firmen nachhaft gemacht werden. Die Handelskammer warnt daher die anhaltischen Firmen des Handels, eine solche Propaganda zu versuchen.

Verhandlung gegen die Güterdiebe.

Nordhausen. Die großen Eisenbahnbestiehlungen, die in den Jahren 1919 bis 1926 auf dem Güter-schuppen des hiesigen Bahnhofs angefertigt wurden, kommen zum heutigen Mittwoch an vor dem Großen Schöffengericht zur Verhandlung. Nachdem zwei der Beteiligten im Gefängnis Selbstmord verübt haben, liegen noch 24 Angeklagte vor Gericht. Die Anklage lautet auf Bestanddiebstahl und Diebstahl. Der Wert der gestohlenen Gegenstände ist auf 400 000 Mark geschätzt. Der Prozeß wird mehrere Tage dauern.

Elf Todesfälle an Grippe.

Magdeburg. Wie das Gesundheitsamt mitteilt, sind in Magdeburg in der letzten Woche elf Todesfälle an Grippe zu verzeichnen. Diese im Verhältnis zur Zahl der Todesfälle bei anderen Grippeepidemien niedrige Sterblichkeit wird von ärztlicher Seite als Symptom für dauernden gutartigen Verlauf der diesjährigen Grippeepidemie angesehen.

Lache, Luise ...

Magdeburg. Wie die hiesige Pressestelle mitteilt, hat sich ein junges Mädchen Luise K. infolge zu heftigen Ladens den Kiefer ausgerenkt. Sie fand Aufnahme im Krankenhaus. — Luise K. muß natürlich ein heftiges Lachen haben, daß sie so verhält. Lachen kann. Hier kann man übrigens nicht lachen, daß das alte Sprichwort: 'Lachen ist gesund' recht hätte.

Die Harzflubereine gegen die Schwedebahn.

Thale. Das Bodetal-Schwedebahnprojekt der Halberstadt-Bienburger Eisenbahn-A.G. hat jetzt durch die Stellungnahme sämtlicher Harzflubereine eine Abfolge gefunden. Von 61 Vereinen haben sich 57 gegen eine Verschärfung des Bodetals unter hiesigem Protekt ausgesprochen. Vier Vereine enthielten sich der Stimme, zwei befürworteten das Projekt. Einpruch ist weiter eingeleitet vom anhaltischen Landeskonferator und dem Konferator der Naturdenkmäler.

Selbstmord eines langgesuchten Doppelmörders.

Leipzig. Der Doppelmörder Emil Thiele, der in der Nacht zum letzten Stützig in Leipzig-Gutitzsch seine Frau und sein Kind ermordete und die Körper dann zerstückelte, ist jetzt in der Eise bei Dresden als Leiche aufgefunden worden.

Schmiergelder an den Bürgermeistern.

Leipzig. Ein Aufsehen erregender Fall beschuldigt seit einigen Tagen die Bewohner des Ortes Burgau in Leipzig. Der Bürgermeister dieser Gemeinde hat von einem Leipziger Zimmermeister, dem er durch Freipräge bei den Gemeindevorständen die Ausführungsarbeiten eines Hausgrundstückes verhandelt hatte, 8000 Mark Schmiergelder angenommen, um damit seine Schulden zu decken.

Ein Vermögen erbeutet.

Leipzig. Durch Einfinden sich nachts in einer Wohnung in der Raiserstraße, Lindenau, gestohlen worden: eine goldene Damenuhr, ein kostbares Kettenarmband mit Brillant, ein feingliedriges goldenes Kettenarmband, eine lange goldene Damen-Panzeruhrkette, ein goldener Damengürtel mit drei in Platin gefassten Brillanten, zwei Trauringe, eine Krattentabell mit drei oder vier kleinen in Gold gefassten Brillanten. Ferner aus einem Geldschrank, der der Täter mit dem Refektorium geöffnet hatte, 2000 Mark an Geldscheinen, 163 3 Schmaragd in Höhe 530 Mark in Silber, 84 Dollarnoten, 102 englische Pfundnoten und 19865 Mark in verschiedenen Papierstücken. Wie man sieht, handelt es sich um einen recht 'ordentlichen Hausdieb'. Der Täter ist vermutlich unter Benutzung einer im Hofe hängenden Leiter durch das offenstehende Küchenfenster in die Wohnung eingedrungen. Die Refektorium zum Geldschrank hatte er sich durch Aufbrechen eines Schutzschloßes des Schreibtisches verschafft.

Bubenflüß.

Moskau. In der Nacht zum Freitag und in der Nacht zum Montag wurden in der Schlußstraße mehrere Drähte in doppelter Stärke über die Straße gesteckt. Dem über den Drähten wurde es leicht gemacht, zu den Drähten zu gelangen, denn die Drähte waren auf der Straße von den Monteuren der elektrischen Kleinbahn, die zurzeit den Zinkdraht auswechseln, liegen gelassen.

Als ich noch Prinz war ...

Roman von Paul G. a. n. (6. Fortsetzung.)
'Ich soll ihm vorbringen. Er verheißt so viel von Müßigkeit. —
'Ich hab' ihn so lieb, tante. —
'Sie Augen leuchteten in holder Seligkeit.
'Ich hab' ihn so lieb, tante. —
'Es war eine Weile still. Die Uhr tickte unermüßlich durch das Zimmer.
'Und er, Anita? —
'Er wird mich nie verlassen! —
'Mein glückliches Mädchen! Da werden wir ihn morgen freilich empfangen, deinen Prinzen. Ich bin so neugierig, daß er mich kennen zu lernen wünscht. Das ist immerhin eine Empfehlung für ihn. Er weiß, was sich gehört. —
'Er erschrak. Er sah, Frau Wielandt hatte allerlei kleine Details besorgt — etwas mußte man doch tun, um den Besucher zu feiern. Anita schüttelte den Kopf aus, so gut es ging, und legte besondere Noten zurecht. Alle Augenblicke lief sie hin und her, um nach dem Geliebten auszufragen. Und doch verpaßte sie ihn.
'Denn plötzlich klingelte es, und als sie aufmachte, fand er da, einen in Papier gewickelten Gegenstand in der Hand haltend, der sich als ein Strauß buntdornter Rosen entpuppte.
'Sie lächelte ihn stolischen Herzens in das Wohnzimmer.
'Wir leben so einfach! — glaubte sie sich entschuldigen zu müssen. Aber er umfaßte sie laudend.
'Ein kleines Paradies ist das! — flüsterte er. Denn du wohnt hier.
'Die Behaglichkeit des Zimmers hatte ihn gleich umgehoben. Nun sah er auch das Bild von Frau Wielandts. Er erkannte das Gesicht sofort.
'Das ist er! — sagte er, wie ich ihn im Gedächtnis hatte. Fortrefflich gemalt!

Und nach einer Weile: 'Du gleichst ihm in manchen Zügen, Anita. Das merke ich erst jetzt. Die blauen Augen, die hast du wohl ganz von ihm.'
'Er stand noch in Betrachtung verfunken, als Frau Wielandt eintrat. Sie hatte nicht die ersten Minuten nach der Begrüßung der beiden vergessen wollen. Die Verwunderung über die Erscheinung des Besuchers stand ihr auf dem Gesicht geschrieben. So hatte sie sich den 'Prinzen' denn doch nicht vorgestellt.
'Mit liebenswürdigem Lächeln freudete ihr der Prinz die Hand entgegen. 'Ich danke Ihnen, gnädige Frau, für die freundliche Erlaubnis, Ihnen meine Anwartschaft machen zu dürfen. Es ist mir eine besondere Ehre, in Ihnen die Schwester des großen Anton Wielandt begrüßen zu dürfen, der einst ganz Wien entzündete.'
'Das waren Worte, die aus dem Herzen kamen. Frau Wielandt hätte Mühe, ihre Haltung wieder zu gewinnen. Wer war dieser Mann? Der gehörte in die Kreise, denen die Brauer einst angehört hatte, in denen Wert und Bewegung auf seine kultiviert waren. Und — er liebte Anita? Ja, man merkte es ihm wohl an. Wie sein Bild das Mädchen förmlich freizusetzen! Und wie stolz Anita neben ihm stand.
'Frau Wielandt kam sich ordentlich klein vor.
'Anita erzählte mir von Ihnen, Herr Prinzessin. — Aber bitte, wollen wir nicht Platz nehmen?
'Wie dem Tisch prangte nun der Rosenstrauss in einer Kristallvase. Man setzte sich, und der Gemüthsstand des Prinzen gelang es bald, eine angeregte Plauderei in Gang zu bringen. Er sprach von Vorkommnissen aus seiner ärztlichen Praxis, von seinen Reisen, die ihn weit in der Welt herumgeführt hatten, und von der Mühe, die er über alles liebte. Er tat das alles ohne Andringlichkeit, so daß Frau Wielandt nach und nach leicht aufzukommen und muntere aus dem Leben ihres Bruders zum besten gab.

Das war dann eine gute Gelegenheit für ihn, Anita zu bitten, ihm etwas vorzulesen.
'Sie gingen beide zum Klavier und suchten in den Noten.
'Er darf nicht die wästen, sagte sie herzlich.
'Über du darfst nicht so genau auf die Begleitung hingören. Ich fühle schon, ich bin ein hübscher aufgeregt —
'Dann begleite ich dich selber —
'Du? Jedem — kannst du denn —
'Er nickte ihr lächelnd zu.
'Ja, glaubst du denn, ich bin nur ein grauer Theoretiker? Es wird schon langem, daß nur auf. So, Frau Wielandt, nun gibt es ein richtiges Konzert!
'Er setzte sich auf den Klavierstuhl. Anita stand neben ihm. Einen Augenblick lang sahen sie sich beide an. Hüßten beide den gleichen Singschlag.
'Und nun klangen die Einleitungsakkorde eines der schönsten Liebeslieder, die Franz Schubert einst in glücklichen Stunden geschaffen hatte. Anita stimmte tief ein, weich und lächelnd, wie ein Silberton. Inzwischen lag die Stimme in seltsamer Höhe, ganz angefüllt von junglicher Hoffungsfreude. Und stärker, voller, jubelnder wurde die Stimme mit jeder Strophe.
'Der Prinz laudete geschlossenen Auges dem Gelang. Seine Finger glitten wie von selbst über die Tasten. Als das Lied zu Ende war, wickelten sie einander in stummer Freude zu. 'Ja, der seltsame Schubert-Geist, der war schon ein Keil', sagte Karl Ferdinand. 'Aber wie eine Kirchenmann, aber reich — so reich in der Seele! Ein richtiger Prinz! Ich was, ein König!'
'Wieder von Schumann und Schubert folgten. Die Zeit verging wie im Fluge.
'Die Zeit war voll Seligkeit und Lust angefüllt bis zum Rande.
'Und nun was Wienerisches, Anita', rief der Prinz aus. 'Aber der 'Aberbraun!' Und Herr Johann Strauß dürfen wir doch auch nicht vergessen!

Anita, du singst bei Gott wie die Tochter meines seligen Vaters.'
'Er blühte zu dem Bild auf.
'Anton Wieland — du kannst stolz sein!
'Und der letzte, beständige Walzerstimmus des Walzerliedes strömte in den Abend:
'Mein Herr Marquis.
'Ein Mann wie Sie,
'Müßte das besser verstehen! —
'Dramatische Lebensfeier war jetzt in ihrem Vortrag, lustige Kofette, Mädchenwehweh — ach, sie wußte nicht, wie ihr diese Reime kamen. Aufstimmend hielten sie beide an.
'Frau Wielandt flüsterte leicht in die Hand.
'Das war wirklich ein richtiges Konzert, Herr Prinz!
'Hat's Ihnen gefallen? Und so was läuft nun in einer Nacht!
'Der Prinz sah Anita ordentlich vorwurfsvoll an.
'Gerbi — nicht davon reden!
'Ja, ich schweig! Ich bin ganz still! Frau Wielandt, ich sie nicht direkt vom Himmel gefallen?
'Sie mußte lachen über seine komisch-ernsthaften Frage. Aber sie nickte doch und sagte:
'Darum muß man auch reich, recht gut zu ihr sein.
'Wald darauf sprach Karl Ferdinand auf. Es war spät geworden, viel zu spät für einen ersten Besuch. Aber er nahm die Aufforderung mit, bald wiederzukommen.
'Anita brachte ihn bis zum Haus.
'Gerbi — war der Abend nicht wunderbar?
'Sie legte ihm die Arme um den Hals und küßte ihn.
'Dann ging er — Karl Ferdinand Brandt — weicht du, daß es Kampf gegen was?, fragte es in ihm.
'Da ist er den Hut vom Kopf.
'Ich kämpfe!

Die 'Kleine Anzeigen' gibt die...
Uebersichtlichkeit & Dichtigkeit...
Kleinanzeigen 1/10 bis 1/20...

Kleine Anzeigen

Die Tageszeitung...
Anzeigen...
Preis...
Anzahl...
Anzahl...

Offene Stellen

Für Halle a. S. und Umgebung

vergeben wir die

Vertretung

unseres Hauses an befehlhabenden, repräsentablen Herrn, welche gute Beziehungen zum Handel und den in Frage kommenden Abnehmerkreisen hat, und erfolgreich in der Werbung tätig ist. Offerten mit Photographie unter Angabe von Referenzen erbitte

F. J. Mampe,

Stargard in Pommern,

Lithografie, Weinbrennerei

Gegründet 1855.

Leid-Vertreter

Wir suchen für unsere eingeführte Tour in Thüringen und Sachsen einen Vertreter für unsere Sonderzeugnisse wie Wärrerinnen, Voltaren, Extrakt und Zellulose, sowie Holzleiten.

Verhandlung mit ein Herr, der mit der Handlung schon längere Zeit in Verbindung steht und gute Beziehungen hat. Geboten wird Dauerstellung und gutes Einkommen. Angebote erbitte

Leidfabrik H. J. Jordan & Co.
Somm.-G., post. 1891, Wittenberg, Tel. 3763.

Hausmädchen

zum 1. März gesucht.
Frau Rechtsanwältin Ederle,
Merseburg, Ballstraße 24.

Auto-Reparatur-Beruf

Sucht tüchtigen selbständig arbeitenden, ehrlichen

Leidfabrik H. J. Jordan & Co.
Somm.-G., post. 1891, Wittenberg, Tel. 3763.

Hausmädchen

zum 1. März gesucht.
Frau Rechtsanwältin Ederle,
Merseburg, Ballstraße 24.

Genieuer oder Meister

in dauernde Stellung. Bewerber mit einer Ingenieur- oder Maschinenbau-Prüfung, die in der Maschinenbau-Industrie gearbeitet hat, wird bevorzugt. Offerten mit Photographie und Zeugnis an die Expedition dieser Zeitung.

Leidfabrik H. J. Jordan & Co.
Somm.-G., post. 1891, Wittenberg, Tel. 3763.

Hausmädchen

zum 1. März gesucht.
Frau Rechtsanwältin Ederle,
Merseburg, Ballstraße 24.

Bücherstube

Sucht tüchtigen selbständig arbeitenden, ehrlichen

Leidfabrik H. J. Jordan & Co.
Somm.-G., post. 1891, Wittenberg, Tel. 3763.

Hausmädchen

zum 1. März gesucht.
Frau Rechtsanwältin Ederle,
Merseburg, Ballstraße 24.

Werkstätten

Sucht tüchtigen selbständig arbeitenden, ehrlichen

Leidfabrik H. J. Jordan & Co.
Somm.-G., post. 1891, Wittenberg, Tel. 3763.

Hausmädchen

zum 1. März gesucht.
Frau Rechtsanwältin Ederle,
Merseburg, Ballstraße 24.

Bäckerlehrling

Sucht tüchtigen selbständig arbeitenden, ehrlichen

Leidfabrik H. J. Jordan & Co.
Somm.-G., post. 1891, Wittenberg, Tel. 3763.

Hausmädchen

zum 1. März gesucht.
Frau Rechtsanwältin Ederle,
Merseburg, Ballstraße 24.

Gutschein

Aber 10 Worte

Leidfabrik H. J. Jordan & Co.
Somm.-G., post. 1891, Wittenberg, Tel. 3763.

Hausmädchen

zum 1. März gesucht.
Frau Rechtsanwältin Ederle,
Merseburg, Ballstraße 24.

30 Pfennige

Sucht tüchtigen selbständig arbeitenden, ehrlichen

Leidfabrik H. J. Jordan & Co.
Somm.-G., post. 1891, Wittenberg, Tel. 3763.

Hausmädchen

zum 1. März gesucht.
Frau Rechtsanwältin Ederle,
Merseburg, Ballstraße 24.

Gutschein

Aber 10 Worte

Leidfabrik H. J. Jordan & Co.
Somm.-G., post. 1891, Wittenberg, Tel. 3763.

Hausmädchen

zum 1. März gesucht.
Frau Rechtsanwältin Ederle,
Merseburg, Ballstraße 24.

Gutschein

Aber 10 Worte

Leidfabrik H. J. Jordan & Co.
Somm.-G., post. 1891, Wittenberg, Tel. 3763.

Hausmädchen

zum 1. März gesucht.
Frau Rechtsanwältin Ederle,
Merseburg, Ballstraße 24.

Mädchen

aufs Land erhält. lo. Stell. Richard Kemmer, gewerbetätiger Schlossermeister, Halle, Al. Kaiserstr. 14

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, für sofort oder später gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, für sofort oder später gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, für sofort oder später gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, für sofort oder später gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, für sofort oder später gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, für sofort oder später gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, für sofort oder später gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, für sofort oder später gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, für sofort oder später gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, für sofort oder später gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, für sofort oder später gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, für sofort oder später gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, für sofort oder später gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, für sofort oder später gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, für sofort oder später gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, für sofort oder später gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, für sofort oder später gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, für sofort oder später gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, für sofort oder später gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, für sofort oder später gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, für sofort oder später gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, für sofort oder später gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, für sofort oder später gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, für sofort oder später gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, für sofort oder später gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, für sofort oder später gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, für sofort oder später gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, für sofort oder später gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, für sofort oder später gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, für sofort oder später gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, für sofort oder später gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, für sofort oder später gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, für sofort oder später gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, für sofort oder später gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, für sofort oder später gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, für sofort oder später gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, für sofort oder später gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, für sofort oder später gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, für sofort oder später gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, für sofort oder später gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, für sofort oder später gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

600 C
Nach
meldung
mehrere
Die Ja
schäft,
nach, w
nung be
belegte
Unterun
kurz bes
betet me
Millione
Eine
Zu C
in a
von 30
Wien
landen,
unmisse
neuniges
führte le
militäre
von dem
dem Str
Sohn W
Die Zahl
nichts v
Hessling
von 30
Mertens
durch 3
Lebensu
A Run
von 30
und ein
auf und
1 i e g
hoch he
en eig
Die
Die
bundes
verleitet
über die
Es tu f
Charak
habe.
lection
allen S
Bericht
epidem
tunden
Mißg
Mut
nerre t
Saint
Geleit
Oleite
Stelle
mottos
4 Tag
abnlich
Ja
eine C
lich g
aus B
e u e
beiländ
dem M
Wien
fabrikt
den C
entwor
Da
mit e
Weg
Toll
sich d
Ang
Wien
alles
altes
meger
länger
auf a
boten
Reich
halten
20
20
Crol
Som
beträ
läng
mit d
20
einge
über
auf
höhe
m
1 i
C
1 i

Neues vom Tage

600 Erdbebenopfer auf dem Balkan.

Nach den bis jetzt vorliegenden Erdbebenmeldungen wurden in Bosnien und Dalmatien mehrere tausend Häuser vollkommen zerstört. Die Zahl der Menschenopfer wird auf 600 geschätzt. Das Erdbeben wiederholte sich gestern nacht, was eine neue Panik unter der Bevölkerung hervorrief. Bei Mostar wurde ein großes Erdbeben registriert, in dem tausende Gebäude zerstört wurden. In Ragusa sind beim Einsturz des Hotels „de Ville“ mehrere Personen getötet worden. Der Gesamtschaden ist über 100 Millionen Dinar geschätzt.

Eine romanische Familiengeschichte.

Am Ende der achtziger Jahre war Graf Anjos in A. A. ein romanischer Adeliger aus Wien. Neben Charlotte Walter wurde damals Adele Hell aus Wiesbaden als Traubin am Wiener Hoftheater. Zwischen dem Grafen und der Künstlerin entwickelte sich ein intimes Verhältnis, das bis in die Mitte der neunziger Jahre dauerte und dem ein Sohn und eine Tochter entsprangen. Den Grafen führte keine Karriere auf dem Felde des Außenministers und Adele Hell blieb in Wien zurück, vom dem Grafen räumlich unterstellt. Kurz vor dem Krieg ließ er den 19 Jahre alt gewordenen Sohn Alfred nach Vortrupp kommen. 1912 starb Adele Hell. Mit dem Tode der Mutter hörten die Zahlungen aus Vortrupp auf, auch Alfred ließ nichts von sich hören, und so war Maria Hell, die illegitime Tochter des Grafen, die heute noch 30 Jahre alt ist, darauf angewiesen, aus dem Abverkauf der Sinteralufabrik ihrer Mutter und durch Vermieten von Wohnungsverträgen ihren Lebensunterhalt zu fristen.

Nun kamen nach langem Warten zum erstenmal wieder Nachrichten aus Vortrupp, eine traurige und eine freudige: Der Graf war gestorben und auf seinem Sterbebett hat er seine beiden illegitimen Kinder adoptiert. So hat Alfred doch seinen gesetzlichen Vater gefunden. Alfred hat sich für sie zu seinen alleinigen Erben eingesetzt.

Die Ausdehnung der Grippeepidemie in Europa.

Die ständige Hygienekommission des Völkerbundes führt gestern die vorliegenden Berichte verschiedener Sanitätsverwaltungen der Länder über die Ausbreitung der Grippeepidemie an. Es wurde festgestellt, daß die Grippe nur in Frankreich und in der Schweiz den Charakter einer Epidemie angenommen habe. Das Komitee beschloß, die Hygienekommision des Völkerbundes zu beauftragen, einen Sanitätsberichtsamtungen einen eingehenden Bericht anzufordern, sobald die Grippeepidemie in ihren Ländern ihren Abschluß gefunden habe.

Mißglücktes Eisenbahnattentat in Frankreich.

Auf der Eisenbahnstrecke Dreux-Commercy wurden in der Nähe des Hauptbahnhofes Senlis Cloud von unbekanntem Täter fünf Telegraphenmasten ausgereißt und über die Gleise gelegt. Ein einfahrender Zug konnte die Stelle jedoch infolge Kumpferleistung des Lokomotivführers unbefehligt passieren. Erst vor 4 Tagen wurde an der gleichen Stelle ein ähnlicher Sabotageakt verübt.

Holz, das nicht brennt?

In der Nähe von Oslo ist in diesen Tagen eine Erfindung gemacht worden, die vielleicht große Bedeutung erlangen wird. Es handelt sich um einen Stoff, mit dem man Baumaterial aus Holz so imprägnieren kann, daß es nicht Feuer fängt. Ein großer Versuch hat sich in der Nähe von Oslo abgetragen, wobei die Probe Holz, das erwidert, sowohl der Hitze als dem Wasser und Feuer. Es erweist sich als unmöglich, das aufbereitete Holzhaus zu verbrennen. Man will den in der Nähe genannten Stoff jetzt fabrikmäßig herstellen und es werden sich bedeutende Mengen davon herstellen. Eine Holzfabrik in Oslo hat sich das Alleinrecht zur Herstellung erworben.

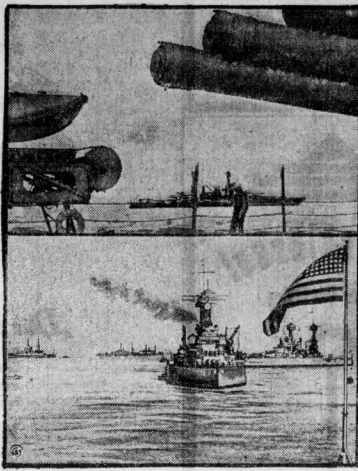
Ein akademischer Bankräuber.

Das Berliner Schwurgericht I hatte sich gestern mit einem ungewöhnlichen Fall zu beschäftigen. Wegen verübten schweren Raubes, verübten Totschlags und unerlaubten Wechsels hatte sich der Dr. Otto Ulrich zu verantworten. Der Angeklagte, der nach seinen Angaben noch Anfang 1924 ein Spekulationsvermögen von 75 000 Rentenmark besaß, hatte in der Deflation alles verloren und truggen eine um 10 Jahre ältere hohere Frau geheiratet, die ihm wegen seiner Geldlosigkeit in der Ehe täglich die schwersten Vorwürfe machte. Dr. Ulrich kam darauf auf die verhängnisvolle Idee, einen Kassenbrot der Bankbank zu erheben und den Reichthum mit vorgethanen Reuevoler zu überfallen. Angeblich wollte er den Boten nicht niederlegen. Sein Reuevoler sei nur aus Versehen losgegangen. Der Angeklagte wurde zu 2 Jahren und 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Große Schiffsfahrtsstörungen durch Nebel.

Der ganz ungewöhnlich dicke Nebel, der in Hamburg tagelange herrschte, hat der Schiffsahrt beträchtlichen Schaden gebracht. Seit gestern abend sind im ganzen nur 25 Dampfer, 6 der welche Teil des Normalverkehrs, im Hamburger Hafen eingelaufen. Eine Reihe dieser Schiffe wies überdies mehr und mehr schwere Beschädigungen an, die durch Grundberührung oder Zusammenstoße entstanden sind. Auch der benachbarte Hafensfahrtsverkehr ist lahmgelegt. Die ausweichenden Schiffe sind zum großen Teil genommen worden, 1 auf der Höhe vor Anter zu sehen.

Wieder einmal Abrüstung.



Der Präsident der Vereinigten Staaten, Coolidge, hat im Kongress mitgeteilt, daß er in einer Note an die Mächte vorgeschrieben habe, ihre Delegation auf der bevorstehenden Genfer Abrüstungskonferenz mit Vollmachten zur Beratung und zum baldigen Abschluß eines Abkommens über eine weitere Einschränkung der Rüstungen zur See auszustatten.

Diese erneute Abrüstungsnote findet in Europa im allgemeinen wenig Anklang angeht, die Tatsache, daß Amerika erst in letzter Zeit eigene Kriegsschiffe vom Stapel gelassen hat, die in geschäftlicher Weise die bisherigen Seetransportbestimmungen und Vereinbarungen umgehen. Auch die Erhöhung des Marineetat, die kürzlich beschlossen wurde, läßt nur wenig an die Ernsthaftigkeit der neuen Goldbeobachtung glauben.

Unter Waid zeigt auch die riesigen Geschiffe der modernen Schlachtschiffe der Pazifikflotte, unten die Typen der großen Schlachtschiffe bei einer Manöverübung.

Eine sibirische Jeanne d'Arc.

Nach den Meldungen von Moskau während dem man in den führenden Sowjetkreisen über das Aufstehen einer antichristlichen sibirischen Widerstandsgruppe, die unter Führung eines Heiligen Drow steht, sehr beunruhigt. Dieser Drow verfügt über eine große Zahl bewaffneter, ihm treu ergebener Bauernburgen, die er militärisch auszubildet.

Es stellte sich nun heraus, daß dieser Führer die als Mann verkleidete Frau Jelena Senina ist, die Witwe eines Fähnrichs, der von den Bolschewiken nach der Eroberung von Omsk und der Niederlage der Koltschak-Truppen handstreichlich erschossen worden ist. Die Frau selbst wurde in blutiger Welle misshandelt und dann in einen Graben gemorirt. Erst ihrer jähren Natur blieb die Senina am Leben und fand in Omsk Zuflucht bei Freunden.

Als sie nach einiger Zeit wieder gefund wurde, verließ sie Omsk und bediente sich in einem entfernten großen sibirischen Dorf an. Hier trat sie als Mann auf und nannte sich Drow. Die Bewohner des Dorfes fanden Geiseln an Drow und er wurde bald die Seele der Gemeinde, die bald man sich hat.

Jelena Senina Delow hatte die Bolschewiken, die ersten eines Tages in der Kirche und erzählte den Bauern, daß die Muttergotter im Traum erschienen sei und die aufstehenden habe, den Kampf gegen die russische rote Armee in Sibirien aufzunehmen und das Land von den Bedrückten zu befreien. Sie leitete — gleich der französischen Jeanne d'Arc vor dem Mar ein — ein, daß sie nach der Besetzung des Dorfes, bevor es für nicht gelungen ist, die rote Armee aus Sibirien zu vertreiben.

Sie begann ihre Tätigkeit mit kleinen Wechsellagen auf einen Bolschewiken Drow ersteht, begann, daß ein Zug mit Munition, Waffen, Pferden, Lebensmitteln um von Fern aus nach Omsk dirigiert wurde und auf einer kleinen Station auf Sibirische kurzen Aufenthalt nehmen sollte. Die Senina erfuhr mit ihrer Sendung errietet auf der Station, ließ dort den Kommandanten erleben, vernichtete sämtliche Signale und Telegraphenapparate, und als der Zug bei der Station hielt, wurde er von allen Seiten umzingelt und unter Feuer genommen.

Auf diese Weise hatte sie sich eine ausgezeichnete Ausrüstung verschafft, und begann jetzt eine großangelegte Kampagne gegen die sibirische rote Armee.

Die sibirische Bevölkerung sympathisiert mit der Rebellenführung, verständlich ist von den Bewegungen des Generals, so daß es der Senina immer gelingt, aus der Hand der Rotgardisten zu entkommen. Die Sowjetregierung hat längs der großen sibirischen Bahn Truppenabteilungen aufgestellt, um die Rebellenführer anfänglich zu machen, aber Jelena Senina ist die rote Armee unauffindbar.

Schweres Explosionsunglück in einer Pulverfabrik.

Wie aus Schopp (Wsl.) gemeldet wird, liegen gestern drei Gebäude der Pulverfabrik Martin aus bisher unangeführter Ursache durch Explosion in der Luft. Die Gebäude wurden vollständig zerstört, und nur der Westeingang eines Nebengebäudes ist es zu danken, daß ein anderes Gebäude, in dem 100 Zentner Salpeter und Schwefel lagerten, nicht mit explodiert ist. Zwei Arbeiter wurden bei der Explosion in Stücke gerissen.

Eine überglückliche Stadt oder der inbändig herbeigehnte Sturz?

Die gute Stadt Grönigen in Holland ist von einer überglücklichen Ereignis befallen. Ein matrikelführender Beamter hat sich in festem Glauben, daß die Stadt gerade 99 999 Einwohner hat, und daß daher für die nächsten Tage die Anzahl des 100 000. Bürgers zu erwarten ist. Die Zahl 100 000 hat aber für jedes Stadtbewohner eine besondere Bedeutung; denn die geographischen Statistiker rechnen die Städte von 100 000 Einwohnern aufwärts zu den Großstädten. Mit 100 000 Einwohnern hat aber nur jedes Stadtbewohner eine besondere Bedeutung, „in der Hand hat“. Dank und Ehre ist jährl. Und so hat sich darüber zunächst der Magistrat in einer Sitzung darüber geeinigt, daß dem Stadtbewohner 99 999 Geld gegeben in die Höhe zu legen. Damit aber auch eine Weile vorhanden sei, hat ein bekannter Fabrikant aus schleunigst eine Menge Geldes, und wiederum ein anderer hat für den 100 000. Bürger ein Geschenk gemacht, und die übrigen Einwohner jedesweden Gemerdes seine Gabe. Fast jeder wohlhabende Bürger ist mit irgendeiner mäßigen Summe an den Bürgermeister, die dieser manchen Gedächtnis, die Kompositionen singen wieder zu Lob und Preis des Hunderttausendigen. Alles ist in Ordnung, alles freut sich, nur ein kleiner Schmeicheleier ist vorhanden — man weiß noch nicht, wer der Glücklichste sein wird.

nach Zeit hatte, die Leiche unter einer Decke zu verbergen.

Nachdem die Kinder zu Bett gegangen waren, schleppte die beiden die Leiche in die Katakomba, in der sich ihre Champignonbeete befinden, hingang sie an einer Kette im Ventilationsloch auf und gaben einen Holzhaufen darunter an. Die ganze Nacht hindurch unterhielten sie ein großes Feuer. Als der Morgen graute, war nach ihrem unglücklichen Opfer nur noch ein Aschenhaufen übrig.

Eine schlaue Gattin.

Kürzlich wurde in Oregon ein Mann wegen Verletzung des Prohibitionsgesetzes um 100 Dollar Geldstrafe oder drei Monaten Gefängnis verurteilt. Seine Frau richtete nun als unterhaltungsbedürftige Person ein Wittensuch an die Behörden und erhielt auch wirklich für die Zeit, in der ihr Mann hinter schwebenden Gardinen brümmen sollte, eine Unterhaltungsbeihilfe. Als der Mann nun eine Strafmaßnahme hatte erfüllen sie mit ihm vor dem Gericht und bezahlte die Buße mit der ihr nun County (Beitrag) überwiegenen Unterhaltung.

Todessturz nach Brandenburger Tor.

Ein tödlicher Unfall ereignete sich gestern nachmittags kurz nach 12 Uhr am Brandenburger Tor in Berlin. Der dortige Reinigungsarbeiter beschäftigte Maurepazier Gange war eben auf dem Tor tätig und rutschte beim Überstreiten eines Brettes ab. Da er keinen Halt mehr finden konnte, stürzte er auf die Straße. Der Schädel des Unglücklichen war tödlich getrimmt. Ein gerade vorbeigehender Privatpazart konnte nach dem Tod des Arbeiters feststellen.

Geheimnisvoller Beisetzungen in Schlafstetten.

Gestern vormittag haben Berliner Passanten am Ufer des Schlachthaussee den Kopf eines Mannes aus dem netzlichen See herortragen. Die sofort benachrichtigten Behörden des Polizeibereichs und stellte fest, daß sich um den Hals der Leiche eine 10 Meter lange Juckerschnur beband, die auf einen Werd schließen läßt. Kopiere oder Geld wurden bei dem Toten, der im Alter zwischen 40 und 50 Jahren stand und nach seiner Kleidung höchstens ein Arbeiter angehört, nicht gefunden.

Millionenschaden durch einen Wirbelsturm.

Ein furchtbarer Wirbelsturm verheerte die Umgebung von Cairns an der Nordküste von Queensland, der allein in dieser Stadt für mehrere Millionen Schaden anrichtete. Die katholische Kathedrale sowie das Bestattungsgelände der Fremdenzoo logie sind ebenso wie zahlreiche andere Häuser eingestürzt.

Weber 100 Opfer des Schneesturmes in Japan.

Wie die „Chicago Tribune“ aus Paris meldet, sind in Japan über 100 Personen den 2000 Säuer sind unter dem Fall der gewaltigen Schneemassen zusammengedrückt.

Ein Opfer seines Spielvergnügens.

Der frühere Fabrikarbeiter Hofmeister aus Wiesbaden, der mit 25 000 M nach Spopot gekommen war, verlor diese Summe im Spielhaus totum. Da er in einem Drogenrausch an den Spielplatz zur Tilgung seiner Schulden eine bestimmte Fortwies, wurde er wegen Erpressung verhaftet.

Der Heidenkater Grolowicz von seiner Frau erschossen. Der Heidenkater Grolowicz ist, wie eine Meldung aus Wien besagt, heute im Verlauf einer Auseinandersetzung mit seiner Ehefrau kurz vor seiner Abreise nach Berlin, wo er ein Engagement angenommen hatte, erschossen worden. Die Frau ließ sich ohne Widerstand verhaften. Sie soll die Tat aus Eiferlichkeit begangen haben.

60 000 Karnevalsteilnehmer in Nizza.

Am berühmten Festtag in Nizza nahmen etwa 60 000 Personen teil.

Ein Zwölfjähriger als Raubmörder.

Gestern abend in Lugano ein 12jähriger Knabe den Vetter eines Sobengedächtnis und forderte von ihm herausgabe des Bargeldes. Als der Überfallene das Annehmen des Raubens ablehnte, schoß ihn dieser nieder. Der Knabe flüchtete, konnte aber bald darauf verhaftet werden. Der Lebninhaber ist seinen Verletzungen erlegen.

Dentsport-Ede.

Der Erstplatz des Sonderlings. Ein Dufel hinterließ seinen 3 Keffen außer einem beträchtlichen Barvermögen die oben abgebildeten Kette seines Weintellers. Er hatte im Testament bestimmt, daß die Keffen nur dann in den Besitz des Barvermögens kommen sollten, wenn sie die hinterlassenen Keffen, Kaffeebecken und leeren Flaschen so teilen könnten, daß jeder Keffe sowohl erleichtert Flaschen als auch gleichviel Wein erhielte. Wie teilten sich die Keffen die Flaschen, um die Bestimmung zu erfüllen?



